

Donauauen im Tullnerfeld

Ulrich Straka

Bearbeiter der Erstversion: Ulrich Straka

Bundesland: Niederösterreich

Fläche: 183,52 km²

Kriterien: B2, C6

1. Gebietsbeschreibung

Das IBA umfasst den Großteil der im Hochwasserinfluss der Donau liegenden Auen im Tullner Feld. Mit einer Ausdehnung von etwa 160 km² zählt es zu den bedeutendsten Auegebieten Österreichs.

Das Tullner Feld, eine Aufschüttungsebene der Donau, erstreckt sich zwischen der Wachau (Krems) und der Wiener Pforte (Klosterneuburg). Im Süden wird es von Wienerwald und Alpenvorland, im Norden durch den Wagram begrenzt. Entlang der Donau erstreckt sich ein bis mehrere Kilometer breites Auegebiet. An die Au-Stufe schließt die etwas höher gelegene, aus fluviatilen Ablagerungen der Würm-Eiszeit bestehende intensiv ackerbaulich genutzte Niederterrasse, die nicht mehr von Donauhochwässern erreicht wird. Das Tullner Feld gehört zu den wärmsten und niederschlagsärmsten Gebieten Österreichs. Klimatisch liegt es im Übergangsbereich der mitteleuropäisch-ozeanischen und der pannonisch-kontinentalen Zone. In fünf Monaten wird das Temperaturmittel von 10°C überschritten, der wärmste Monat liegt im Mittel unter 20°C. Die Niederschlagsmengen betragen im langjährigen Mittel zwischen 550 und 650 mm.

In der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts erfolgten drastische Eingriffe durch die Errichtung der Donaukraftwerke Altenwörth, Greifenstein und Wien/Freudenau, die zu starken Veränderungen der Stromlandschaft (Verlust von Schotterbänken und Weichau-Standorten im Strombereich) und des Wasserhaushaltes der abgrenzenden Auen führte (reduzierte Grund- und Hochwasserdynamik, teilweise vollständige Abdämmung)^{1,2,3}.

Neben großflächigen Au-Wäldern und zahlreichen Au-Gewässern umfasst das Gebiet zahlreiche Au-Wiesen (ca. 480 ha) und teilweise auch Ackerflächen. Das heutige Waldbild ist durch jahrhundertlang forstwirtschaftliche Eingriffe, jagdliche Bewirtschaftung und flussbauliche Eingriffe geprägt. Die größten Flächen werden von Hartholzauen mit Esche sowie Grau- und Weißpappel als wichtigste

Baumarten eingenommen. Weichholzauen finden sich vor allem in Stromnähe und entlang der Au-Gewässer. Der überwiegende Teil dieser Standorte wird mit Hybridpappeln bewirtschaftet, daneben existieren aber auch noch Weiden- und Pappelauen mit naturnaher Bestockung. Charakteristisch für die Donauauen im Tullner Feld sind die durch Niederwaldwirtschaft entstandenen Grauerlenwälder sowie in Teilbereichen die durch Grundwasserabsenkung entstandenen Heißländern mit ausgedehnten Gebüschformationen und trockenen Magerwiesen⁴.

Die Gewässer umfassen neben der Donau und ihren Altwässern auch eine Reihe das Auegebiet durchziehende Donauzuflüsse, wie z. B. Krems, Kamp, Traisen, Perschling, Große und Kleine Tulln, Schmida und Göllersbach. Im Zuge des Kraftwerkbauens wurde ein Teil der Gewässer zu „Gießgängen“ verbunden^{2,3}. Neben den natürlichen Gewässern existiert auch eine größere Zahl künstlich geschaffener Baggerteiche.

Die Donau als größtes Gewässer liegt gegenwärtig zur Gänze im Einfluss der Donaukraftwerke Altenwörth, Greifenstein und Wien/Freudenau. Letzte Abschnitte mit naturnahen Uferstrukturen sind im Unterwasser des Donaukraftwerkes Altenwörth erhalten. Die größten Altwässer mit bedeutenden Schilfröhrichten findet man zwischen Tulln und Altenwörth.

Die vor allem aus jagdlichem Interesse angelegten und teilweise bereits seit Jahrhunderten bestehenden Au-Wiesen umfassen ein weites Spektrum zumeist extensiv genutzter Wiesentypen^{5,6}. Als letzte Restflächen der bis zur Mitte des 20. Jahrhunderts im Tullner Feld weit verbreiteten Grünlandnutzung sind sie von großem naturschutzfachlichem Interesse.

2. Ornithologische Erfassung

Einzelne Angaben finden sich in der älteren ornithologischen Literatur. Zahlreiche unveröffentlichte Beobachtungen in den Archiven von BirdLife Österreich⁷ sowie im Besitz des Verfassers (1980–2005)⁸. Es existieren Artenlisten für den Bereich Korneuburg-Altenwörth^{9,10,11}. Detailliertere Bestandserfassungen liegen nur von Teilgebieten vor (Klosterneuburg¹², Korneuburg¹³, Stockerau¹⁴) bzw. für einzelne Arten (Kormoran *Phalacrocorax carbo*^{15,16,17,18,19,20,21}, Graureiher *Ardea cinerea*^{22,23,24,25} und Artengruppen (Winter-wasservogelzählungen^{26,27,28,29}) vor.



Foto: U. Straka

Donaualtarm im Tullnerfeld. Die Weichholzbestände entlang der Augewässer stellen u.a. wichtige Nahrungsgebiete für Spechte dar.

3. Nationale ornithologische Bedeutung und erfüllte IBA-Kriterien

3.1 National bedeutende Brut-Bestände

Zwergdommel *Ixobrychus minutus* (3%), Schnatterente *Anas strepera* (3–5%), Schwarzmilan *Milvus migrans* (5–6%), Eisvogel *Alcedo atthis* (5%), Mittelspecht *Dendrocopos medius* (8–10%).

3.2 IBA-Kriterien

Zwergdommel *Ixobrychus minutus*: C6
 Schwarzmilan *Milvus migrans*: C6
 Eisvogel *Alcedo atthis*: B2, C6

4. Für den Vogelschutz in Europa prioritäre Arten (SPECs 1–3) und Arten des Anhangs I der Vogelschutzrichtlinie (A1)

4.1. Brutvögel (nach ^{8,11}; alle Bestandszahlen, für die keine anderen Quellen angegeben sind ⁸)

Zwergdommel *Ixobrychus minutus* (SPEC 3, A1): Brutvogel, regelmäßige Brutzeitbeobachtungen an Altwässern mit größeren Schilfbeständen zwischen Tulln und Altenwörth; Bestandschätzung 5–10 Brutpaare.

Purpurreiher *Ardea purpurea* (SPEC 3, A1): Regelmäßiger Durchzügler, Brutverdacht am Rabischwasser 1989.

Schwarzstorch *Ciconia nigra* (SPEC 2, A1): Neben regelmäßigen Beobachtungen vom Frühjahrs- und Herbstzug³⁰ auch Brutzeitbeobachtungen. Brutnachweis bei Tulln 1996 und 1997¹¹.

Weißstorch *Ciconia ciconia* (SPEC 2, A1): Unregelmäßiger Brutvogel, zuletzt 1988 bei Tulln.

Schnatterente *Anas strepera* (SPEC 3): Brutvogel, 1990 mindestens 10–12 Paare am Gießgang zwischen Zwentendorf und Stockerau³¹, aktueller Brutbestand unbekannt.

Reiherente *Athya fuligula* (SPEC 3): Regelmäßiger Brutvogel³².

Wespenbussard *Pernis apivorus* (A1): Regelmäßiger Brutvogel, 1986 bei Korneuburg zwei Brutpaare auf 410 ha¹³, 1989 bei Stockerau ein Brutpaar auf 445 ha¹⁴.

Schwarzmilan *Milvus migrans* (SPEC 3, A1): Regelmäßiger Brutvogel, Brutbestand um 1990 etwa 5–10 Paare³³, 2004 höchstens 3–5 Paare.

Rotmilan *Milvus milvus* (SPEC 2, A1): Seltener Brutvogel, ab 1986 regelmäßig 1–2 Brutpaare zwischen Korneuburg und Altenwörth³⁴, aus den letzten Jahren fehlen Brutnachweise.

Seeadler *Haliaeetus albicilla* (SPEC 1, A1): Regelmäßiger Durchzügler und Wintergast^{33,35}, seit 1999 auch ein territoriales Paar mit Horst; (zuletzt 1931 Brutvogel bei Tulln³⁶).

Rohrweihe *Circus aeruginosus* (A1): Seltener Brutvogel, seit spätestens 1990 regelmäßig 1–3 Brutpaare in den Auen westlich Tulln³⁷.

Turmfalke *Falco tinnunculus* (SPEC 3): Regelmäßiger Brutvogel.

Sakerfalke *Falco cherrug* (SPEC 1, A1): Regelmäßige Brutzeitbeobachtungen, 1999 Brutnachweis westlich Tulln knapp außerhalb des IBA³⁸.

Rebhuhn *Perdix perdix* (SPEC 3): Seltener Brutvogel.

Wachtel *Coturnix coturnix* (SPEC 3): Seltener Brutvogel.

Tüpfelsumpfhuhn *Porzana porzana* (A1): Brutzeitbeobachtungen 1987 westlich Tulln (Rabischwasser, Plackenwasser).

Kiebitz *Vanellus vanellus* (SPEC 2): Regelmäßiger Brutvogel an den Absetzbecken der Zuckerfabrik Tulln, ausnahmsweise auch auf Kahlschlägen brütend³⁹.

Waldschnepfe *Scolopax rusticola* (SPEC 3): Regelmäßiger Durchzügler, seltener Brutvogel¹¹.

Turteltaube *Streptopelia turtur* (SPEC 3): Verbreiteter und häufiger Brutvogel. Bei Stockerau 1986 etwa 48 Paare auf 370 ha¹⁴.

Eisvogel *Alcedo atthis* (SPEC 3, A1): Regelmäßiger Brutvogel, am Gießgang zwischen Zwentendorf und Stockerau 1990 mindestens 10–15 Brutpaare

auf 30 km³¹, sowie bei Korneuburg 1986 zwei Brutpaare auf fünf Kilometer¹³.

Wiedehopf *Upopa epops* (SPEC 3): Regelmäßiger Durchzügler, vereinzelt auch Brutzeitbeobachtungen (z. B. 1990 bei Tulln³¹).

Wendehals *Jynx torquilla* (SPEC 3): Regelmäßiger Brutvogel, 1986 bei Stockerau 2–4 Reviere auf 370 ha¹⁴.

Grünspecht *Picus viridis* (SPEC 2): Regelmäßiger Brutvogel.

Grauspecht *Picus canus* (SPEC 3, A1): Regelmäßiger Brutvogel, bei Stockerau 1986 drei Paare auf 370 ha¹⁴.

Schwarzspecht *Dryocopus martius* (A1): Regelmäßiger Brutvogel, bei Stockerau 1986 zwei Paare auf 370 ha¹⁴.

Mittelspecht *Dendrocopos medius* (A1): Regelmäßiger Brutvogel, 1986 bei Stockerau 13 Reviere auf 370 ha¹⁴.

Heidelerche *Lullula arborea* (SPEC 2): 2006 Brutnachweis auf einer Heißlände.⁵⁹

Feldlerche *Alauda arvensis* (SPEC 3): Auf Ackerflächen im Augebiet nur seltener Brutvogel mit abnehmendem Bestand; auf einer Reihe Mitte der 1980er Jahre noch besiedelter Ackerflächen gegenwärtig fehlend.

Uferschwalbe *Riparia riparia* (SPEC 3): Unregelmäßiger Brutvogel; im Augebiet nur kleinere und unregelmäßige Brutvorkommen in Kiesgruben.

Weißsterniges Blaukehlchen *Luscinia svecica cyaneola* (A1): Anfang der 1990er Jahre seltener Brutvogel bei Tulln⁴⁰ und Greifenstein¹¹; aus den letzten Jahren fehlen Brutnachweise.

Gartenrotschwanz *Phoenicurus phoenicurus* (SPEC 2): Regelmäßiger Durchzügler, seltener Brutvogel¹¹.

Waldlaubsänger *Phylloscopus sibilatrix* (SPEC 3): Seltener Brutvogel, 1986 bei Stockerau zwei Reviere auf 370 ha¹⁴.

Sperbergrasmücke *Sylvia nisoria* (A1): Regelmäßiger Brutvogel im Bereich von Wiesen, Heißländen und Schlagflächen. 1986 bei Stockerau zwei Reviere auf 370 ha¹⁴.

Grauschnäpper *Muscicapa striata* (SPEC 3): Häufiger und verbreiteter Brutvogel. Bei Stockerau 1986 auf 370 ha 70–75 Reviere¹⁴.

Halsbandschnäpper *Ficedula albicollis* (A1): Häufiger und verbreiteter Brutvogel. Bei Stockerau 1986 auf 370 ha 40–67 Reviere¹⁴.

Sumpfmeise *Parus palustris* (SPEC 3): Häufiger und verbreiteter Brutvogel. Bei Stockerau 1986 auf 370 ha 28–33 Reviere¹⁴.

Neuntöter *Lanius collurio* (SPEC 3, A1): Häufiger Brutvogel, verbreitet auf Kahlschlägen und Au-Wiesen. Bei Stockerau 1986 auf 445 ha 16 Reviere¹⁴.

Star *Sturnus vulgaris* (SPEC 3): Häufiger und verbreiteter Brutvogel. Bei Stockerau 1986 auf 370 ha ca. 120 Reviere¹⁴. Nachbrutzeitlich große Schlafplatzansammlungen mit über 10.000 Individuen in größeren Schilfbeständen.

Feldsperling *Passer montanus* (SPEC 3): Regelmäßiger, aber nur lokaler Brutvogel. Bei Stockerau 1986 auf 445 ha 3–5 Reviere¹⁴. Größte nachbrutzeitliche Ansammlungen mit alljährlich einigen 100 Individuen bei den Absetzbecken der Zuckerfabrik Tulln.

Bluthänfling *Carduelis cannabina* (SPEC 2): Lokaler Brutvogel.

4.2. Ehemalige Brutvogelarten

Lachseeschwalbe *Sterna nilotica* (SPEC 3, A1): Der letzte Brutnachweis der Lachseeschwalbe von der österreichischen Donau erfolgte 1901 bei Zwentendorf⁴¹.

Zwergseeschwalbe *Sterna albifrons* (SPEC 3, A1): Bis 1940 Brutvogel an der Donau im Tullner Feld⁴¹.

Birkhuhn *Tetrao tetrix* (SPEC 3, A1): Aus den 1920er Jahren wird ein gutes, jedoch im folgenden Jahrzehnt bereits erlöschendes Vorkommen aus den Tullnerauen bei Krems genannt⁴².

Wachtelkönig *Crex crex* (SPEC 1, A1): Um 1920 Brutvogel in wenigen Paaren bei Tulln⁴³.

Flußuferläufer *Actitis hypoleucos* (SPEC 3): Brutnachweise fehlen, jedoch ist ein Brutvorkommen bis Ende des 19. Jahrhunderts an der noch unregulierten Donau wahrscheinlich; 1997 Brutverdacht am Unterlauf der Traisen⁴⁴.

Schleiereule *Tyto alba* (SPEC 3): Gewöllfunde in Forsthäusern und aktuelle Brutnachweise in Ortschaften am Rand des IBA machen ein ehemaliges Brutvorkommen wahrscheinlich.

Ziegenmelker *Caprimulgus caprimulgus* (SPEC 2, A1): Um 1920 Brutvogel bei Tulln⁴³.

5. Sonstige Vogelarten

5.1 Brutvögel

Graureiher *Ardea cinerea*: Regelmäßiger Brutvogel, 1992 insgesamt 107 Brutpaare, 2004 insgesamt 106 Brutpaare in drei Brutkolonien^{22,23,24,25}.

Sperber *Accipiter nisus*: Seltener Brutvogel.

Habicht *Accipiter gentilis*: Regelmäßiger Brutvogel, 1986 bei Korneuburg ein Brutpaar auf 410 ha¹³.

Baumfalke *Falco subbuteo*: Regelmäßiger Brutvogel, 1986 bei Korneuburg auf 410 ha ein Brutpaar¹³.

Flußregenpfeifer *Charadrius dubius*: Regelmäßiger Brutvogel, auf den Absetzbecken der Zuckerfabrik Tulln 1988–1991 zwischen 2 und 11 Paare³⁹.

Wasserralle *Rallus aquaticus*: Regelmäßiger Brutvogel, Brutzeitbeobachtungen vor allem an Altwässern westlich von Tulln.

Hohltaube *Columba oenas*: Seltener Brutvogel¹³.

Nachtigall *Luscinia megarhynchos*: Seltener Brutvogel, 1986 bei Stockerau 6 Reviere auf 370 ha¹⁴.

Schwarzkehlchen *Saxicola torquata*: Seltener Brutvogel.

Feldschwirl *Locustella naevia*: Verbreiteter Brutvogel.

Schlagschwirl *Locustella fluviatilis*: Häufiger Brutvogel, 1986 bei Stockerau 34 Reviere auf 445 ha¹⁴.

Rohrschwirl *Locustella luscinoides*: Regelmäßige Brutzeitbeobachtungen an Altwässern westlich Tulln.

Schilfrohrsänger *Acrocephalus schoenobaenus*: Seltener Brutvogel, 1985 bis 1994 am Gießgang zwischen Zwentendorf und Stockerau 0–9 Reviere⁸.

Drosselrohrsänger *Acrocephalus arundinaceus*: 1985 bis 1994 am Gießgang zwischen Zwentendorf und Stockerau 6–18 Reviere⁸.

Weidenmeise *Parus montanus*: Verbreiteter Brutvogel, 1986 bei Stockerau 30–36 Reviere auf 370 ha¹⁴.

Beutelmeise *Remiz pendulinus*: Regelmäßiger Brutvogel, am Gießgang Greifenstein etwa 20 Brutpaare¹¹.

Rohrhammer *Emberiza schoeniclus*: Verbreiteter Brutvogel an Altwässern mit Röhrriech sowie am Donauufer.

5.2 Nahrungsgäste, Durchzügler, Überwinterer

National bedeutende Bestände durchziehender und überwinternder Wasservögel, z. B. im Jänner 1981 zwischen Krems und Greifenstein insgesamt 16.266 Individuen, im Jänner 1982 7.952, überwiegend Stockenten (*Anas platyrhynchos*)²⁶. Die häufigsten Arten sind Kormoran (*Phalacrocorax carbo*) z. B. im Winter 1992/93 maximal 1.177 Individuen¹⁶, 2003/04 etwa 40 % des niederösterreichischen Winterbestandes, maximal 1.254 Individuen²¹, Stockente (*Anas platyrhynchos*), Reiherente (*Aythya fuligula*) z. B. im Jänner 1993 bis zu 863 Individuen im Stauraum von Greifenstein²⁸, im Jänner 1991 zwischen Krems und Klosterneuburg 1.069 Individuen⁴⁵, Tafelente (*Aythya ferina*) z. B. im Jänner 1980 zwischen Krems und Altenwörth 748 Individuen²⁶ und Schellente (*Bucephala clangula*) z. B. im Jänner 1980 zwischen Krems und Greifenstein 851 Individuen²⁶.

Regelmäßig überwintern in den Donauauen westlich von Wien Seeadler (*Haliaeetus albicilla*), z. B. im Winter 1992/93 bis zu fünf Individuen im Bereich von Greifenstein²⁸. In den 1990er Jahren regelmäßiges Wintervorkommen von Zwergscharben (*Phalacrocorax pygmaeus*)^{7,46,47}. Regelmäßiges Winter- sowie in jüngster Zeit auch Sommer-vorkommen von Silberreihern (*Casmerodius albus*). Der größte Schlafplatz von Weißkopfmöwen (*Larus cachinnans*) an der niederösterreichischen Donau befindet sich beim Donaukraftwerk Greifenstein⁴⁸. Große Bedeutung für durchziehende Schwalben und auch Mauersegler (*Apus apus*), vor allem am Wegzug mit Ansammlungen von Tausenden Individuen in Schlechtwetterperioden^{7,49}. Alljährlich nachbrutzeitliche Ansammlungen von Bienenfressern (*Merops apiaster*), vor allem im Bereich von Heißländen.

6. Vegetation

Das Gebiet beherbergt neben den östlichen Donauauen die flächenmäßig bedeutsamsten Auwälder Österreichs. Floristische Besonderheiten sind vor allem auf den zahlreichen Au-Wiesen und an Au-Gewässern zu finden^{2,3,5,6}. Auf den Wiesen wurden unter anderem seltene und gefährdete Arten, wie z. B. Ausdauernder Lein (*Linum perenne*), Sumpf-Siegwurz (*Gladiolus palustris*), Hohes Veilchen (*Viola elatior*), Prachtnelke (*Dianthus superbus*), Österreichischer Ehrenpreis (*Veronica austriaca*), Kantenslauch (*Allium angulosum*), Sibirische Schwertlilie (*Iris sibirica*), Weidenblättriger Alant (*Inula salicina*), Steppengreiskraut (*Thephrosia integrifolia*), Gemeines Sonnenröschen (*Helianthemum*

nummularium), Helmknabenkraut (*Orchis militaris*), Frauenschuh (*Cypripedium calceolus*) und Gewöhnliche Nattertongelbe (*Ophioglossum vulgatum*) nachgewiesen. Als gefährdete Pflanzen der Altwässer seien z. B. Schwimm-Lebermoos (*Ricciocarpus natans*), Schwimmendes Sternlebermoos (*Riccia fluitans*), Gift-Hahnenfuß (*Ranunculus sceleratus*), Wasserfeder (*Hottonia palustris*), Wasserfenchel (*Oenanthe aquatica*), Froschbiß (*Hydrocharis morsus-ranae*), Sumpf-Wolfsmilch (*Euphorbia palustris*), Pfeilkraut (*Sagittaria sagittifolia*), Fluß-Greiskraut (*Senecio sarracenicus*), Kriech-Sellerie (*Apium repens*), Stachelspitziges Laichkraut (*Potamogeton friesii*), Ästiger Igelkolben (*Sparganium erectum*) und Gelbe Teichrose (*Nuphar lutea*) genannt.

7. Bedeutung für andere Tiergruppen

Zahlreiche **Fischarten** haben aktuelle Vorkommen⁵³, wie Huchen (*Hucho hucho*), Frauenerfling (*Rutilus pigo virgo*), Steingreßling (*Gobio uranoscopus*), Weißflossengründling (*Gobio albipinnatus*), Schied (*Aspius aspius*), Strömer (*Leuciscus souffia agassizi*), Bitterling (*Rhodeus sericeus amarus*), Perlfisch (*Rutilus frisii meidingeri*), Schlammpeitzger (*Misgurnus fossilis*), Steinbeißer (*Cobitis taenia*), Goldsteinbeißer (*Sabanejewia aurata*), Schrätzer (*Gymnocephalus schraetzer*), Zingel (*Zingel zingel*), Streber (*Zingel streber*) und Koppe (*Cottus gobio*). Gut dokumentiert ist die arten- und individuenreiche **Amphibienfauna**^{11,50,51,52}. Das Gebiet bietet dem Donau-Kammolch (*Triturus dobrogicus*) und der Rotbauchunke (*Bombina bombina*) international beachtenswerte große zusammenhängende Habitate mit zahlreichen Laichgewässern. Neben dem Neusiedler See-Gebiet findet sich in den Auen das bedeutendste Vorkommen des Balkan-Moorfrosches (*Rana arvalis wolterstorffi*) in Österreich. Die Sumpfschildkröte (*Emys orbicularis*) tritt hingegen nur lokal auf. Im Bereich der Augewässer und angrenzender Weichholzaunen findet der Biber (*Castor fiber*) einen günstigen Lebensraum^{11,54}. Aktuelle Nachweise des Fischotters (*Lutra lutra*) liegen vor.

Das ausgedehnte und vielseitige Gewässersystem bietet auch zahlreichen Evertebraten, darunter besonders schutzwürdige **Weichtiere** wie Gemeine Flussmuschel (*Unio crassus*) und Donau-Kahnschnecke (*Theodoxus danubialis*), oder **Libellen** wie Grüne Flussjungfer (*Ophiogomphus cecilia*) und Große Moosjungfer (*Leucorrhinia pectoralis*) Lebensmöglichkeiten³. In naturnahen Au-Waldbeständen finden xylobionte **Käferarten** wie Hirschkäfer (*Lucanus cervus*) und Scharlachkäfer

(*Cucujus cinnaberinus*)^{56,57} Brutmöglichkeiten vor. Unter den **Schmetterlingen** sind die Vorkommen von Osterluzeifalter (*Zerynthia polyxena*), Eschen-Scheckenfalter (*Hypodryas maturna*), Gelbringfalter (*Lopinga achine*), Großem Feuerfalter (*Lycaena dispar*), Dunklem Wiesenknopf Ameisen-Bläuling (*Maculinea nausithous*), Hecken-Wollafler (*Eriogaster catax*) und Spanischer Fahne (*Euplagia quadripuntaria*) besonders erwähnenswert.⁵⁸

8. Menschliche Nutzung

Das gesamte Gebiet wird forstwirtschaftlich und teilweise auch landwirtschaftlich genutzt, die Gewässer fischereilich. Größere Teilbereiche (etwa 3.350 ha befristete und unbefristete Jagdgebiete zwischen Altenwörth und Korneuburg) sind vorwiegend der Jagdwirtschaft gewidmet. Schotterabbau wird vor allem auf forstwirtschaftlich unproduktiven Flächen (Heißländen, Au-Wiesen) betrieben (ca. 150 ha allein zwischen Altenwörth und Korneuburg). Freizeit-Einrichtungen (Donau-Radwanderweg, Motorboothafen, Badehütten) nehmen allein zwischen Tulln und Korneuburg eine Fläche von ca. 250 ha ein⁵⁵.

9. Gefährdung

Die Gefährdungsursachen ergeben sich aus der intensiven Forstwirtschaft (Bestandesumwandlung und Abschubflächen), der jagdliche Nutzung (Wildgatter, Waldverwüstung, Wasservogeljagd, Aussetzen von Hochbrutflugenten), der Erholungsnutzung (Verhüttelung) sowie aus diversen Straßenbau-Projekten.

10. Schutz

Im Landschaftsrahmenplan Donauauen des Österreichischen Institutes für Raumplanung wurde 1981 auf das Fehlen von Natur- und Landschaftsschutzgebieten in den Donauauen des Tullnerfeldes hingewiesen. In dieser Studie wurde für den gesamten Bereich zwischen Altenwörth und Klosterneuburg (12.960 ha) eine Ausweisung als Landschaftsschutzgebiet sowie für Teilbereiche im Ausmaß von 3.200 ha eine Erklärung als Vollnaturschutzgebiet vorgeschlagen⁵⁵. 1982 wurde im Auftrag der NÖ Landesregierung ein Abgrenzungsvorschlag für ein Vollnaturschutzgebiet im Ausmaß von insgesamt 5.460 ha erarbeitet. Für das Au-Gebiet der Stadtgemeinde Stockerau wurde 1994 ein Antrag auf Erklärung zum Vollnaturschutzgebiet gestellt. 1999 wurde die Stockerauer Au zum Naturschutzgebiet

erklärt. Das Gebiet wurde als Natura 2000-Gebiet „Tullnerfelder Donau-Auen“ nominiert. 2004 wurde das „Vogelschutzgebiet Tullnerfelder Donauauen“ als erstes Europaschutzgebiet in Niederösterreich mit Verordnung ausgewiesen (LGBl. 5500/6-0).

11. Quellen

- 1: Hary, N. & H. P. Nachtnebel (1989): Ökosystemstudie Donaustau Altenwörth – Veränderungen durch das Donaukraftwerk Altenwörth. Veröff. österr. MaB-Programms 14. 445 pp.
- 2: Straka, A. (1992): Ufervegetation am Gießgang in den Donauauen zwischen Altenwörth und Korneuburg. Diplomarbeit Univ. Wien. 102 pp.
- 3: Wassermann, G. (Hrsg., 1999): 10 Jahre Gießgang Greifenstein. Schriftenreihe der Forschung im Verbund 47: 1–250.
- 4: Jelem, H. (1974): Die Auwälder der Donau in Österreich. Mitt. forstl. Bundesversuchsanstalt Wien 109: 1–287.
- 5: Straka, A. & T. Ellmauer (1990): Die Wiesen des Stockerauer Augebietes. Studie im Auftrag der Stadtgemeinde Stockerau. 126 pp.
- 6: Essl, F. (1999): Terrestrische Vegetation des Gießganges im Tullner Feld. Schriftenreihe der Forschung im Verbund 53: 99–216.
- 7: Archiv BirdLife Österreich, unpublizierte Daten.
- 8: Ulrich Straka, unpublizierte Daten.
- 9: Schacht, H., U. Straka & H. Wösendorfer (1982): Gutachten zur Abgrenzung des Naturschutzgebietes „Tullnerfelder Auen“. ÖIR im Auftrag der Abt. II/3 des Amtes der NÖ. Landesregierung, Wien. 51 pp.
- 10: Trauttmansdorff, J. (1988): Vergleichende Untersuchungen der Wirbeltierfauna am Gießgang Greifenstein. Unveröffentlichte Studie im Auftrag des Vereins f. Ökologie und Umweltforschung. 369 pp.
- 11: Trauttmansdorff, J. (Hrsg., 1999): Gießgang Greifenstein – Wirbeltiere. Schriftenreihe der Forschung im Verbund 52: 1–120.
- 12: Zwicker, E. (1986): Kartierung der Vögel und Froschlurche in den rechtsufrigen Donauauen nordwestlich und südöstlich von Wien. Unveröffentlichtes Gutachten im Auftrag der MA 18 Wien. 59 pp.
- 13: Straka, U., H. M. Steiner & M. Pintar (1990): Die Korneuburger Donau-Auen (NÖ). Die ökologische Situation eines Au-Gebietes im Unterwasser des Kraftwerkes Greifenstein im Jahr 1986. Wiss. Mitt. Niederösterreich. Landesmuseum 7: 339–395.

- 14: Straka, U. (1989): Der Ökologische Zustand des Stockerauer Auegebietes. Gutachten im Auftrag der Stadtgemeinde Stockerau. 45 pp.
- 15: Straka, U. (1991): Verbreitung, sommerliche und winterliche Bestandsentwicklung des Kormorans in Österreich. *Vogelschutz in Österreich* 6: 48–63.
- 16: Straka, U. (1993): Der Bestand des Kormorans (*Phalacrocorax carbo*) an der niederösterreichischen Donau im Winterhalbjahr 1992/1993. *Vogelkundl. Nachr. Ostösterreich* 4/2: 45–47.
- 17: Straka, U. (1997): Häufigkeit und Verbreitung des Kormorans *Phalacrocorax carbo* in Niederösterreich im Winterhalbjahr 1995/96. *Vogelkundl. Nachr. Ostösterreich* 8: 40–44.
- 18: Parz-Gollner, R., M. Knolleisen & J. Trauttmansdorff (1998): Kormoran-Monitoring 1997/98 Niederösterreich. *IWJ. Univ. Bodenkultur. Wien*. 73 pp.
- 19: Parz-Gollner, R. & J. Trauttmansdorff (1999): Kormoran-Monitoring. 1998/99 Niederösterreich. *IWJ. Univ. Bodenkultur. Wien*. 69 pp.
- 20: Parz-Gollner, R. & J. Trauttmansdorff (2001): Kormoran-Monitoring 1999/2000 und 2000/2001 Niederösterreich. *IWJ. Univ. Bodenkultur. Wien*. 70 pp.
- 21: Parz-Gollner, R. & J. Trauttmansdorff (2003): Kormoran-Monitoring 2003/2004 Niederösterreich. *IWJ. Univ. Bodenkultur. Wien*. 46 pp.
- 22: Straka, U. (1991): Brutbestandsentwicklung des Graureihers in den Donauauen des Tullner Feldes (NÖ) zwischen Altenwörth und Korneuburg von 1965–1990. *Vogelschutz in Österreich* 6: 41–43.
- 23: Ranner, A. (1992): Brutverbreitung des Graureihers *Ardea cinerea* in Österreich 1992. *Vogelschutz in Österreich* 7: 21–25.
- 24: Straka, U. (2000): Brutbestandsentwicklung und Siedlungsstruktur des Graureihers *Ardea cinerea* in den Donau-Auen des Tullner Feldes (NÖ) zwischen Altenwörth und Korneuburg von 1990–1999. *Wiss. Mitt. Niederösterreich. Landesmus.* 13: 169–176.
- 25: Parz-Gollner, R. & H.-M. Berg (2004): Graureiher-Brutbestandserhebung Niederösterreich 2004. *IWJ. Universität f. Bodenkultur. Wien*. 16 pp.
- 26: Aubrecht, G. & F. Böck (1985): Österreichische Gewässer als Winterrastplätze für Wasservögel. *Grüne Reihe* Band. 3, Bundesministeriums für Gesundheit und Umweltschutz, Wien. 270 pp.
- 27: Straka, U. (1992): Ergebnisse winterlicher Wasservogelzählungen am Gießgang in den Donau-Auen des Tullner Feldes (NÖ) in den Jahren 1985–1991. *Vogelkundl. Nachr. Ostösterreich*, 3/1: 18–26.
- 28: Straka, U. (1993): Wasservogelbeobachtungen am Donaustau Greifenstein im Winterhalbjahr 1992/93. *Vogelkundl. Nachr. Ostösterreich* 4/2: 58–59.
- 29: Parz-Gollner, R. (1989): Veränderungen des überwinternden Wasservogelbestandes nach Errichtung des Kraftwerkes Altenwörth. *Veröff. österr. MaB-Programms* 14: 182–209.
- 30: Straka, U. (2004): Ornithologische Beobachtungen auf überschwemmten Ackerflächen im Tullner Feld (NÖ) beim Jahrhunderthochwasser 2002. *Wiss. Mitt. Niederösterreich. Landesmus.* 16: 161–178.
- 31: Straka, U. (1990): Bemerkenswerte ornithologische Beobachtungen in den Donauauen des Tullner Feldes im Frühjahr 1990. *Vogelkundl. Nachr. Ostösterreich* 1/3: 6–7.
- 32: Parz-Gollner, R. (2000): Auswirkungen von Maßnahmen zur Stauraumgestaltung auf die Verteilung und das Vorkommen von Wasservogelarten im Stauraum Altenwörth. *Veröff. österr. MaB-Programms* 18: 47–70.
- 33: Straka, U. (1995): Donauauen im Tullner Feld. Pp. 102–109 in M. Dvorak & E. Karner *Important Bird Areas in Österreich*. Monographien Bd.71, Umweltbundesamt, Wien.
- 34: Straka, U. (1987): Erfolgreiche Brut des Rotmilans (*Milvus milvus* L. 1758) in den Donauauen des Tullner Feldes. *Egretta* 30: 86–87.
- 35: Probst, R. (2003): Verbreitung und Häufigkeit des Seeadlers (*Haliaeetus albicilla*) im Mittwinter 2001/02 in Österreich. *Egretta* 46: 92–97.
- 36: Glutz von Blotzheim, U. N., K. Bauer & E. Bezzel (1971): *Handbuch der Vögel Mitteleuropas* Bd. 4. Falconiformes. *Aula Verlag, Wiesbaden*. 943 pp.
- 37: Straka, U. (1990): Erfolgreiche Brut der Rohrweihe (*Circus aeruginosus* L.) in den Donau-Auen des Tullner Feldes (Niederösterreich) im Jahr 1990. *Egretta* 33: 88–90.
- 38: Straka, U. (1999): Erster Brutnachweis des Würgfalcken *Falco cherrug* im Tullner Feld (NÖ) – Erstnachweis einer Würgfalckenbrut am Mast einer Hochspannungseitung in Österreich. *Egretta* 42: 167–168.
- 39: Straka, U. (1991): Ornithologische Beobachtungen an den Absetzbecken der Zuckerfabrik Tulln in den Jahren 1988–1991. *Vogelkundl. Nachr. Ostösterreich* 2/4: 21–23.
- 40: Straka, U. (1989): Brutnachweis des Weißsternigen Blaukehlchens (*Luscinia svecica cyanecula* Meisner 1804) in den Donauauen des Tullner Feldes. *Egretta* 32: 26–27.
- 41: Glutz von Blotzheim, U. N. & K. M. Bauer (1982): *Handbuch der Vögel Mitteleuropas*, Bd.8/II. *Akad. Verlagsges. Wiesbaden*. 1270pp.
- 42: Glutz von Blotzheim, U. N., K. M. Bauer & E. Bezzel (1973): *Handbuch der Vögel Mitteleuropas* Bd. 5. *Akad. Verlagsges. Frankfurt am Main*. 699 pp.

- 43: Obermayer, K. (1918): Die Vogelwelt von Tulln bei Wien. Orn. Jb.19: 44–51.
- 44: Schuster, A. (1998): Gewässerbetreuungs-konzept Traisen Wilhelmsburg bis Donau: Arbeitspaket 11 – Ornithologie. Studie i. A. des Amtes der Nö. Landesreg., Bundeswasserbauverwaltung u. Traisenwasserverband, 63 pp.
- 45: Eichler, T (1991): Zusammenfassung der Wasservogelzählung in Niederösterreich im Winter 1990/91. Vogelkundl. Nachr. Ostösterreich 2/4: 26–30.
- 46: Straka, U. (1990): Beobachtungen an überwinterten Zwergscharben (*Phalacrocorax pygmaeus* Pallas 1773) an der niederösterreichischen Donau im Winter 1989/90. Egretta 33: 77–85.
- 47: Ranner, A. (2002): Nachweise seltener und bemerkenswerter Vogelarten in Österreich 1996–1998. 3. Bericht der Avifaunistischen Kommission von BirdLife Österreich. Egretta 45: 1–37.
- 48: Straka, U. (1998): Bestandsentwicklung der Weißkopfmöwe an der Donau im Tullnerfeld in den Jahren 1990 bis 1997. Vogelkundl. Nachr. Ostösterreich 9: 85–87.
- 49: Straka, U. (1997): Bestandsentwicklung und Siedlungsstruktur einer Mehlschwalben (*Delichon urbica*)-Population in der Stadt Stockerau (Niederösterreich) in den Jahren 1991–1996. Egretta 40: 129–139.
- 50: Zauner, G. & C. Ratschan (2005): Neunaugen und Fische. Pp. 322–426 in T. Elmayer (Hrsg.): Entwicklung von Kriterien, Indikatoren und Schwellenwerten zur Beurteilung des Erhaltungszustandes der Natura 2000-Schutzgüter. Band 2: Arten des Anhangs II der Fauna-Flora-Habitat-Richtlinie. Im Auftrag der neun österr. Bundesländer, des Bundesministerium f. Land- und Forstwirtschaft, Umwelt und Wasserwirtschaft und der Umweltbundesamt GmbH.
- 51: Pintar, M. & U. Straka (1990): Beitrag zur Kenntnis der Amphibienfauna der Donau-Auen im Tullner Feld und Wiener Becken. Verh. Zool. Bot. Ges. Österr. 127: 123–146.
- 52: Pintar, M. (2001): Langzeitbeobachtungen an Amphibienlaichplätzen in einem Auenwald westlich von Wien. Zeitschrift für Feldherpetologie 8: 157–167.
- 53: Waringer-Löschenkohl, A. (2000): Auswirkungen eines Dotations-systemes („Gießgang“) auf das Vorkommen und die Verteilung der Amphibienfauna in den nördlichen Altenwörther Donauauen. Veröff. österr. MaB-Programms 18: 125–143.
- 54: Sieber, J. (2000): Beiträge zur Nahrungsökologie des Bibers (*Castor canadensis*) am Gießgang Greifenstein. Veröff. österr. MaB-Programms 18: 144–158.
- 55: PGO (Planungsgemeinschaft Ost) (1981): Landschaftsrahmenplan Donauauen, Altenwörth – Wien. PGO-Berichte/ Veröffentlichungen 3/1981: 1–83.
- 56: Straka, U. (2006): Zur Verbreitung und Ökologie des Scharlachkäfers *Cucujus cinnaberinus* (SCOPOLI, 1763) in den Donauauen des Tullner Feldes (Niederösterreich). Beiträge zur Entomofaunistik 7, 3–20.
- 57: Straka, U. (2008): Zur Biologie des Scharlachkäfers *Cucujus cinnaberinus* (SCOPOLI, 1763). Beiträge zur Entomofaunistik 8, 11–26.
- 58: Straka, U. (2006): Erstnachweis des Heckenwollafers *Eriogaster catax* (LINNAEUS, 1758) in den Donauauen des Tullner Feldes (Niederösterreich). Beiträge zur Entomofaunistik 7, 157–159.
- 59: Straka, U. (2008): Ein Brutvorkommen der Heidelerche, *Lullula arborea* (Linnaeus 1758), in den Donauauen im Tullnerfeld (NÖ). Egretta 49, 56–57.